



CÃO GAZETTE AUGUST 2008

EDITORIAL

WERT Corinne Kaufmann

Was ist Wert? Wie viel ist ein Hund Wert? Macht sein Preis den Wert aus? Oder ist sein Wert etwas Anderes? Der Sachwert ist messbar an der Lücke die eine Anschaffung im Geldsäckel hinterlässt. Vielleicht ist er auch am Versicherungswert oder an den Unterhaltskosten zu schätzen. Ist ein Hund mehr Wert weil er schön ist und vielleicht noch einen Championtitel trägt? Hat ein Zuchthund einen grösseren Wert als ein „Familienhund“?

Drei Hundemädels leben in unserem Haushalt. Die Älteste „Domino“ habe ich in England abgeholt. Sie ist gesund. Das ist viel Wert. Wie viel? Sehr viel.

Sera, ihre 3 Jährige Tochter ist ein toller Arbeit- und Familienhund. Eigentlich hätte sie die Nachfolge ihrer Mutter antreten und die „von Winikon“ Linie weiterführen sollen doch sie ist nicht ganz gesund. Die Untersuchungen haben einiges gekostet... Ist sie nun mehr-, gleich- oder gar minderwertvoll als Domino? Lupa ist die viermonatige Tochter aus dem letzten „Domino“ Wurf. Sie ist ein richtiges „Prachtshündli“! Ihr stehen noch viele Untersuchungen vor, bevor sie eventuell den Name „von Winikon“ weitervererbt. Auf jeden Fall steht für mich fest: Egal was kommt Alle drei Mädels sind gleichviel Wert. Wie viel? Sehr viel!

IMPRESSUM

Redaktion

Kunst & Geschichte:
Adriana Bertossa
+41(0)91 827 25 58
bertossa.mobili@bluewin.ch

Gesundheit & Medizin
Beatrice Hummel
+41(0)31 961 23 62
bea_hummel@hotmail.com

Zucht & Ausstellungen
Corinne Kaufmann
+41(0)41 933 02 83
kaufmis5@bluewin.ch

Agility
Christine & Rahel Käppeli
+41(0)41 377 13 56
rahel8@gmx.net

BH & FH
Brigitte Leupi
+41(0)62 797 54 65
leupi.r@bluewin.ch

SanH, Obedience & Dogdancing
Colette Weill
+41(0)31 911 70 14
colette.weill@tiscali.ch

IMPRESSUM

Redaktionsschluss:

- Ausgabe 3: 5. Dezember 2008
- Ausgabe 1: 5. April 2009

Die eingesandten Beiträge müssen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion entsprechen. Die Redaktion ist nur für die eigenen Beiträge verantwortlich.

Inserate Preise in CHF	schwarz/weiss		farbig	
	1/1	½	1/1	½
Einzelanzeigen für Mitglieder	20.-		30.-	
Geschäfts- Züchterinserat 1-mal	40.-	25.-	70.-	40.-
Geschäfts- Züchterinserat 3-mal	100.-	65.-	200.-	120.-

Der Vorstand:

Präsidentin: Simone Béchir, +41(0)32 6724162; s.bechir@gmx.ch

Vize-Präsident: Fredy Schläpfer, 141(0)44 8368962;
casadonalfredo@hotmail.com

Kassierin: Beatrice Passaretti, 141(0)61 3118245;
bpassaretti@freesurf.ch

Sekretärin: Nicole Roth, +41(0)32 3416752;
familieroth@hispeed.ch

Zuchtwartin: Esther Abplanalp, +41(0)44 8101017
Esther1723@hispeed.ch

Information & Welpenvermittlung: Beatrice Hummel,
+41(0)319612362; bea_hummel@hotmail.com

Vorwort der Präsidentin

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit diesem Jahr erscheint die Gazette etwas anders. Wie gefällt sie? Was ist gut, was könnte verbessert werden? Wo möchte man noch mehr Informationen erhalten? Was ist eher überflüssig? Will man die Gazette überhaupt noch?

Solche Fragen stellen sich die Macher/Innen. Verbesserungen könne nur erreicht werden, wenn man auch sagt, wo etwas Ungenügend ist oder fehlt. Es ist also wichtig, dass ihr als Leserinnen und Leser der Redaktion eure Wünsche mitteilt. So kann gewährleistet werden, dass die Berichte interessant und spannend sind und die Mehrheit der Lesenden anspricht. Selbstverständlich dürfen alle mithelfen, dieses Ziel zu erreichen. Alle Beiträge sind willkommen. Sendet eure unformatierten Beiträge in **ARIAL Schriftgrösse 11** und allfällige Fotos als Anhang mit. So können die Seiten optimal ausgenützt werden.

Seit ich Bajazzo, meinen ersten Wasserhund habe, habe ich mich intensiv mit dieser Rasse und deren Zucht auseinander gesetzt und mir auch viel Wissen diesbezüglich angeeignet. Seit der Gründung des CAPS habe ich mich im Vorstand dafür engagiert. Ich habe das gern gemacht; jahrelang als Sekretärin und dann als Präsidentin. Die vielen schönen Erlebnisse, Bekanntschaften und Freundschaften die sich ergaben, möchte ich nicht missen.

Bajazzo ist nicht nur schuld, dass ich diese Vorstandsarbeit so lange gemacht habe. Indirekt ist er auch verantwortlich dafür, dass ich mich im kynologischen Bereich weitergebildet habe. So verlagert sich mein Engagement vom Rasseclub zur eigenen Hundeschule. Es gilt, Prioritäten zu setzen, denn der Tag hat nun mal nicht mehr als 24 Stunden. Und mit Urmel, meinem neuen Cão, ist meine Freizeit mehr als ausgefüllt.

Mein Präsidium werde ich per Generalversammlung 2009 abgeben. Selbstverständlich werde ich weiterhin dem CAPS als Mitglied zur Verfügung stehen und an den Anlässen dabei sein.

Ich hoffe natürlich, dass ich bis zur Generalversammlung 2009 eine Person für dieses Amt vorschlagen kann. Die „Suche“ ist eröffnet und hoffentlich auf das entsprechende Datum beendet.

Ich wünsche euch einen schönen Sommer und viele vergnügliche Stunden mit euren Vierbeinern.

Simone Béchir

Die Zuchtwartin informiert

Liebe Cão Besitzer

Bei der Bezahlung des Nierenuntersuches gab es Diskussionen, wann das Röntgen bzw. der Ultraschall bezahlt wird und wann nicht. Es ist sicher sehr gut für die Linie Farol do Vale Negro und Farusco do Vale Negro zu wissen, welche Nachkommen betroffen sind und welche nicht.

Da aber unser Verein ausser dem Mitgliederbeitrag keine anderen Einnahmen hat, können wir es uns leider nicht leisten, bei nicht angehörten Caes von der erwähnten Linie, den Untersuch zu bezahlen.

Wir weisen im ZER auf den Punkt 4.8 hin, dass das Röntgen nur dann bezahlt wird, wenn der Cão angehört ist und von der Linie Farol do Vale Negro/Farusco do Vale Negro abstammt und gesunde Nieren hat.

Wir danken für euer Verständnis

Esther Abplanalp

KUNST & GESCHICHTE

Begegnungen

Adriana Bertossa

Begegnungen können nicht nur in demselben Zeitraum stattfinden, aber auch durch die Jahrhunderte.

Jakob war ein Apostel Jesu, mit seinem Bruder Johann sind sie "Söhne des Donners" oder "Jesusbrüder" genannt worden. Söhne von Zebedeo und Salomé, Fischer als Beruf.

Nach Jesushimmelfahrt im Jahr 33 n.C, Jakob reiste nach Spanien bis hoch nordwestlich in die Keltendörfer um das Evangelium zu verbreiten.

Diese Reise hatte eine Rückkehr nach Palästina und im Jahr 44 n.C. durch eine Christenverfolgung, hat ihm König Erod köpfen lassen.

Die Legende erzählt dass die Freunde von Jakob, von einem Engel geführt, haben seinen Körper per Boot nach Nordspanien gebracht und den Sarg in einem Wald begraben.

Im Jahr 813 nach einer leuchtenden Sternenvision hat man das Grab gefunden mit 3 Körpern, eine war geköpft und daneben eine Schrift: "hier befindet sich der Körper Jakobus, Sohn von Zebedeo und Salomé"

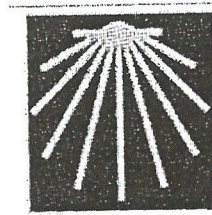
Man denkt dass dieser Ort hat dann der Name "Campus stellaes" "Feld der Sternen" erhalten.

Wunder Ereignisse haben diese Zeit geprägt und auf diese Weise begannen die Pilgerreisen so dass dieser Ort den Namen Santiago de Compostela bekam. (Der Name Jakob auf Deutsch, Giacomo auf Italienisch, Jacques auf Französisch, Jago auf Spanisch, Tiago auf Portugiesisch)

Die ersten Pilger kamen auf dem Meereswege im Laufe des Sommers (Santiago wird am 25. Juli gefeiert), aber dann bald haben die Pilgerreisen durch den Kontinent begonnen.

Noch heute sind 2 Jakobswege bekannt der "Camino aragones" durch die Pyrenäen, und der "Camino frances" durch Frankreich. Im Jahr 1985 sind die Jakobswege von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt worden und die Pilger haben sich in 20 Jahren mehr als verdoppelt (von 2'500 Pilger im 1990 bis 95'000 Pilger im Jahr 2005).

KUNST & GESCHICHTE



Die Wege sind mit dem Jakobslogo gezeichnet; eine stilisierte Jakobsmuschel.

Das zweite Symbol von Jakob ist der Pilgerwasserbeutel, der typische Jakobswasserbeutel.

Seht Ihr das Photo von diesen 2 pudelartigen Hunden? Dieses Photo zeigt 2 kleine im Holzgeschnitzten Hunde mit einem Jakobswasserbeutel. Das Photo befindet sich im Grödner Heimatmuseum in Ortisei Südtirol und trägt das Datum 1850.



Während den 2 letzten Jahrhunderten sind die Südtiroler viel gereist, hauptsächlich durch Italien, Frankreich, Spanien und bis nach Portugal um ihre Handelswege zu öffnen. Die Jakobswege bis nach Compostela waren auch gereiste Handelswege von den

KUNST & GESCHICHTE

Südtirolern die schon damals Meister in der Holzschnitzerei waren. Die Tradition sagt, dass in den langen Abenden draussen vor dem Feuer haben sie Objekte und Kinderspielzeuge in Holz geschnitten.

Der Künstler dieser 2 Hunde hat sie möglicherweise auf dem Jakobsweg getroffen oder sogar in Compostela in der Nähe der Atlantikküste.

Dieses Photo sagt uns dass im Jahr 1850, im Nordspanien wahrscheinlich auf der Atlantikküste, hat ein Südtiroler ein Paar im Löwenschur geschorene pudelartige Hunde gesehen und hat sie mit einem Jakobswasserbeutel gezeigt um sie besser geographisch zu situieren. (Diese 2 Hunde sind heute verloren gegangen, es bleibt nur das Photo).

Begegnungen zwischen den Jahrhunderten !



Ohne Worte

GESUNDHEIT & MEDIZIN

Können uns moderne wissenschaftliche Methoden in der Hundezucht helfen?

Die Hundezucht ist aktueller denn je. Es werden vermehrt Krankheiten erkannt, die vererbt sind oder für die zumindest eine gewisse Erbllichkeit angenommen wird. Andererseits bewegen Schlagworte wie Qualzuchten und Kampfhunde die Öffentlichkeit. Es stehen der Hundezucht auch neue wissenschaftliche Methoden und Hilfsmittel zur Verfügung. Eine Voraussetzung, damit diese sinnvoll eingesetzt werden können, ist, dass man sich ein Grundwissen zulegt und den Umgang mit diesen neuen Hilfsmitteln erlernt. Deshalb begaben sich Béatrice Hummel und ich (Daniel Schümperli) an einem Samstagmorgen im Mai zusammen mit etwa hundert anderen interessierten Personen verschiedener Rasseclubs erwartungsvoll ins Berner Tierspital.

Was uns Frau Dr. Elisabeth Dietschi und Herr Prof. Tosso Leeb vom Institut für Tierzucht unter dem Titel "Ist Züchten heute einfacher geworden" darboten, war äusserst interessant und lehrreich.

Wege der Vererbung

Merkmale - seien das nun Krankheiten, Veranlagungen oder auch äussere Merkmale wie die Fellfarbe - sind nicht einfach vererbt oder nicht vererbt, sondern es gibt verschiedene Grade des Einflusses von Genen und der Umwelt. Ein Merkmal kann zu 100 % durch ein einziges Gen bestimmt sein; dann spricht man von einer monogenen¹ Vererbung. Oft sind aber auch mehrere Gene sowie die Umwelt verschieden stark an der Ausprägung beteiligt, sodass man von einem multifaktoriell bestimmten Merkmal spricht (Tabelle 1).

¹ Gewisse Fachausdrücke werden bei der ersten Verwendung, wo sie auch erklärt werden, unterstrichen dargestellt.

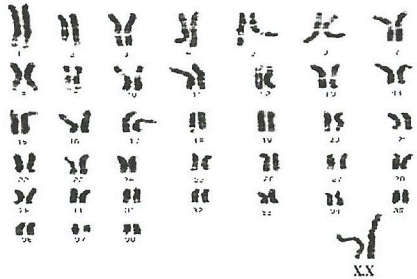
GESUNDHEIT & MEDIZIN

Tabelle 1.

Vererbung	monogen	starkes Hauptgen	schwaches Hauptgen	polygen
Umwelt	unwichtig	teilw. wichtig	wichtig	wichtig
bedingt	rein genetisch	multifaktoriell		

Es gibt verschiedene sogenannte Erbgänge, die besonders bei monogenen oder durch ein starkes Hauptgen bedingten Merkmalen gut unterschieden werden können:

Das Erbgut des Hundes besteht aus 38 zweimal vorkommenden Chromosomen (sogenannte Autosomen) sowie den Geschlechtschromosomen X und Y (siehe Bild). Ein Tier mit zwei X ist ein Weibchen; Männchen haben je ein X- und ein Y-Chromosom. Beim Menschen gibt es 22 Autosomenpaare sowie das X und das Y-Chromosom.



Auf den Chromosomen befinden sich Abschnitte, die jeweils die Information für ein Protein tragen. Diese nennt man Gene. Jedes Hundechromosom enthält im Durchschnitt etwa 700 Gene. Gibt es von einem Gen in der gesamten Tierart verschiedene Varianten, welche Proteine mit mehr oder weniger unterschiedlicher Funktion und damit unterschiedliche Merkmale festlegen, so spricht man von verschiedenen Allelen des Gens. Jedes einzelne Tier trägt

zwei Allele jedes Gens; diese können gleich sein, dann ist das Tier homozygot für dieses Gen; sind die beiden Allele verschieden, so ist das Tier für dieses Gen heterozygot.

Nun könnte man erwarten, dass in einem homozygoten Tier eine Art Mischform der Merkmale der beiden Allele entsteht. Das ist aber äusserst selten der Fall. Meistens ist das eine Allel dominant über das

GESUNDHEIT & MEDIZIN

andere, welches rezessiv genannt wird. Zum Beispiel ist bei den meisten Hunderassen die schwarze Fellfarbe dominant über gelb oder braun.

Diese Verhältnisse zwischen dominanten und rezessiven Allelen haben eine besondere Bedeutung bei Erbkrankheiten. Entsteht durch eine Mutation ein neues rezessives, krank machendes Allel eines Gens, so dauert es oft mehrere Generationen bis das entsprechende Merkmal erstmals auftritt, nämlich dann, wenn zwei Nachkommen des Tiers, in welchem die Mutation entstanden ist, in einer Paarung je eine Kopie dieses mutanten Allels weitergeben.

Zudem ist es so, dass bei einem rezessiv vererbten Merkmal oftmals eine oder mehrere Generationen übersprungen werden, bis das Merkmal erneut auftritt.

Autosomale Erbkrankheiten beim Cão de Agua sind etwa die progressive Atrophie der Netzhaut im Auge (PRA), die GM1, eine Stoffwechselkrankheit, die zu nervösen Symptomen und Skelettverformungen führen kann, sowie eine angeborene Herzerkrankung.

Bei dominanten Allelen hingegen tritt das Merkmal sofort auf, da jedes betroffene Tier das Merkmal auch ausprägt. Demzufolge können dominant vererbte Krankheiten meist auch recht schnell durch Selektion ausgeschlossen werden. Problematisch sind dominante Krankheitsgene nur, wenn sich das Merkmal erst spät, also nachdem man mit dem Tier schon gezüchtet hat, ausprägen. Das Elterntier wird krank, aber die Nachkommen und vielleicht sogar schon die Grosskinder sind bereits da. Man spricht in diesem Fall von "lateonset"- Merkmalen.

Etwas speziell ist der Erbgang beim X- und Y-Chromosom. Das Y-Chromosom enthält fast keine Gene, das X-Chromosom aber schon.

Da weibliche Tiere zwei X-Chromosomen besitzen, prägen sich bei ihnen die Merkmale ebenfalls so aus wie dies durch die Dominanz bzw. Rezessivität der Allele festgelegt wird. Bei männlichen Tieren hingegen wird sich jedes Allel auf dem einzigen X-Chromosom ausprägen, gleich ob es in einer X/X-Kombination dominant oder rezessiv ist. Deshalb erkranken bei X-chromosomal vererbten

GESUNDHEIT & MEDIZIN

rezessiven Erbkrankheiten vor allem männliche Tiere. Sie haben in jedem Fall das krankmachende Gen von der Mutter geerbt, die dem zufolge entweder Genüberträgerin oder selbst Merkmalsträgerin ist.

Eine wichtige X-chromosomal rezessiv vererbte Krankheit ist die Hämophilie A oder Bluterkrankheit, die auch schon beim Cão de Agua beobachtet wurde.

Zuchtstrategien

Verschiedene Einstellungen von Züchtern und Züchterinnen können die gesunde Entwicklung einer Rasse mehr oder weniger behindern. Dies sind im Besondern:

- emotionale Motivation zum Züchten ("ich möchte mit meiner Hündin einmal einen Wurf aufziehen")
- Konkurrenz, Ehrgeiz (in der Folge werden Fehler oft verschwiegen)
- Erfolg an Ausstellungen als problematische Motivation. (Diese ist rasch realisierbar, da die Merkmale eine hohe Erblichkeit besitzen. Dafür wird aber meist weniger auf andere Merkmale wie Gesundheit und Wesen geachtet.)
- Massnahmen für Einzelzüchter (Solche Massnahmen, z.B. dass ein HD-Befund über die Zuchtzulassung des Tiers entscheidet, haben auf die Entwicklung der Rasse oftmals keine positiven, manchmal sogar negative Folgen.)

Besser wäre eine Zuchtstrategie, welche die gesunde Erhaltung der ganzen Population zum Ziel hat.

Dazu eignen sich insbesondere die folgenden Massnahmen:

- Inzucht minimieren
- Gentests
- Zuchtwerte

GESUNDHEIT & MEDIZIN

Gentests sind vor allem bei monogen oder durch ein starkes Hauptgen vererbten Krankheiten wichtig (Tabelle 2). Dem gegenüber werden Zuchtwertschätzungen vor allem bei multifaktoriell bedingten Merkmalen wie etwa der Hüftgelenksdysplasie zu Hilfe gezogen. Auf die Inzuchtproblematik und auf Gentests gehe ich weiter unten ein. Die Zuchtwertschätzungen wurden jedoch an dieser Informationstagung nicht besprochen, weshalb ich in einem späteren Artikel darauf zurückkommen werde.

Tabelle 2.

Vererbung	monogen	starkes Hauptgen	schwaches Hauptgen	polygen
Selektion auf Grund von:				
Phänotyp	++	+	-	-
Gentest	+++	++	+	-
Zuchtwert	-	+	++	+++

Das Problem der Inzucht

Da die zur Zucht verwendeten Populationen bei Hunderassen oft sehr klein sind, kommt es zu einem hohen Grad an Inzucht. Von Inzucht spricht man dann, wenn die Eltern miteinander verwandt sind.

Wieso ist Inzucht problematisch?

- Sie führt dazu, dass mehr Tiere für mehr Gene homozygot sind. Das heisst, dass oft ein gleiches Allel eines gemeinsamen Vorfahren vom Vater und von der Mutter ererbt wird.
- Damit werden mehr Merkmale sichtbar; sowohl Gute wie Schlechte.
- Ein hoher Inzuchtgrad führt zu einem allgemeinen Gesundheitsverlust (Hunde werden weniger alt, Hündinnen bleiben vermehrt leer, das Geburtsgewicht und die Wurfgrösse nehmen ab).

GESUNDHEIT & MEDIZIN

- Über die gesamte Population der Rasse gesehen, geht die genetische Vielfalt verloren.

Wichtig für das Ansteigen des Inzuchtgrads ist die Grösse der effektiven Population. Das sind diejenigen Tiere, die auch wirklich zur Zucht verwendet werden. Sind dies beispielsweise 10 Rüden und 20 Hündinnen, so beträgt die effektive Population (aus einer Formel berechnet) 27 Tiere. Diese Populationsgrösse führt bereits zu einem Anstieg des Inzuchtgrads um 2% pro Generation! Bei kleineren Populationen ist der Effekt noch dramatischer.

Was wären vernünftige Zuchtkriterien?

- Auf den Rassestandard achten aber keine Detailpflege betreiben, da diese nur die effektive Populationsgrösse verkleinert und allenfalls sogar zur Zunahme von krank machenden Allelen führt. Vor allem sollten Ausstellungsqualifikationen nicht als Zucht voraussetzung gelten.
- Gegen Krankheiten und Wesensfehler züchten.
- Prioritäten setzen. Wenige (nur die wichtigsten) Zuchtziele schriftlich festlegen und konsequent über viele Jahre verfolgen.
- Die Inzucht tief, die effektive Population hoch halten (international planen, gezielte Importe tätigen, Rüden nur bedingt einsetzen, keine Wurfwiederholungen)
- Altersfrische Tiere zur Zucht einsetzen (Gesundheit garantiert).

Gentests als wichtige Hilfsmittel

Wie bereits oben erwähnt, helfen Gentests vor allem bei monogen vererbten Krankheiten und solchen mit einem klarem Hauptgen. Es gibt bereits viele solche Tests; die meisten sind auf der Webseite <http://server.vet.cam.ac.uk> aufgeführt.

Es ist aber auch wichtig zu wissen, dass heute die Entwicklung von Gentests sehr rasch vor sich gehen kann. Eine finnische Forschungsgruppe hat vom erstmaligen Feststellen einer vererbten Krankheit

GESUNDHEIT & MEDIZIN

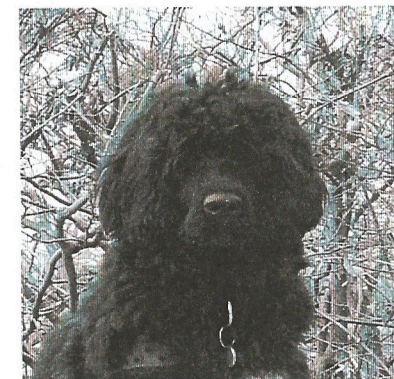
(Epilepsie beim Lagotto) bis zur Identifikation des Gens und zur Entwicklung eines Gentests nur 2 Jahre gebraucht!

Wie setzt man Gentests in der Zucht ein?

- Zur Zucht nur getestete Tiere verwenden
- Keine homozygot positiven Tiere zur Zucht verwenden. Dies hat zur Folge, dass ab sofort keine kranken Tiere mehr auftreten werden.
- Heterozygote Genüberträger, können noch zur Zucht eingesetzt werden. Dies erlaubt es, Tiere in der Zucht zu halten, welche aus andern Gründen wertvoll sind, und den Inzuchtgrad tief zu halten. Allerdings dürfen solche Genüberträger nur noch mit im Test
- negativen Tieren verpaart werden. Zudem müssen alle Nachkommen dieser Paarungen ihrerseits auch getestet werden.
- Die obige Regel wird so lange aufrechterhalten, bis genügend Tiere ohne das krankmachende Gen in der Population sind. Danach darf nicht mehr mit Gentest-positiven Tieren gezüchtet werden. Ab dann ist die Population frei vom krank machenden Gen und man kann sich weitere Tests für die gleiche Krankheit sparen.

Welche Konsequenzen sehe ich für die *Cão de Aqua Portugues*?

- Es sollte eine internationale Stammbaumdatenbank für die gesamte Rasse erstellt werden. Viel Vorarbeit in dieser Richtung wurde schon in Amerika gemacht. Nun sollten die europäischen Rasseclubs und ZüchterInnen sich anschliessen und ihre Daten ebenfalls einspeisen.



GESUNDHEIT & MEDIZIN

- Es sollte ein internationales Verzeichnis der Deckrüden und Zuchthündinnen (mindestens für Europa) erstellt und unterhalten werden.
- Der schweizerische Rasseclub sollte festhalten (europäische Koordination wäre besser), welche Erbkrankheiten wichtig sind und eliminiert werden sollen. (Auf der Website <http://server.vet.cam.ac.uk> sind 6 Erbkrankheiten und Tests für unsere Rasse aufgelistet). Zudem sollte eine aus genetischer Sicht Erfolg versprechende Strategie für multifaktorielle Probleme (z.B. HD) festgelegt werden.
- Die aus diesen Überlegungen wichtigsten Zuchtziele (einschliesslich Rassestandard und Wesensziele) sollen festgeschrieben werden.
- An dieser Strategie muss über längere Zeit festgehalten werden.

Bei der Festlegung und Einhaltung dieser Zuchtstrategie steht das Wohl der Rasse im Vordergrund. Einzelinteressen sollen keine Rolle spielen und dürfen auch nicht zu Ausnahmen führen.

• Zudem könnte der Club zur Entwicklung neuer Gentests beitragen. Dies kann er einerseits tun, indem Blutproben möglichst aller Tiere (auch solcher, die nicht zur Zucht verwendet werden) ans Institut für Tierzucht eingesendet werden (Einsendeformular mit genauen Infos unter: <http://www.genetics.unibe.ch> >> "Quick Link" "Hunde Blutproben-Archiv"). Andererseits ist es auch möglich, allfällig neu auftretende, vererbte Krankheiten zu melden. Die ForscherInnen könnten herausfinden, ob die Krankheit in andern Rassen schon bekannt ist oder wie der Erbgang verläuft. Ist die Krankheit monogen vererbt, so kann man meist auch das Gen identifizieren und einen Gentest entwickeln.

Bern, 4. Juni 2008

Daniel Schümperli



Die beiden Rüden am Sonntag den 18. Mai in St-Gallen



Samstag 21. Mai in Luzern: 4 Caes mit Besitzer & Richter



BOB vom Sonntag 22. Juni in Luzern

ZUCHT & AUSSTELLUNG

IHA ST-GALLEN 17./18. Mai 2008

Samstag 17. Mai Richter: Herr H.W. Müller, CH

Rüden:

OK: Casa Hoja's Exclusive Edition V1, ResCAC/Res./CACIB
Z. & B.: Ilona. Griffioen, NL

ChK: Casa Hoja's Daredevil Griffin V1, CAC/CACIB/BOB/2. Gruppe 8
Z. & B.: Ilona. Griffioen, NL

Hündinnen:

OK: Amy do Luisiadas V1
Z. F. Bazzani, I; B.: Sandra Bricci, FL

CK: Casa Hoja's Special Edition V1, CAC
Z. & B. Ilona Griffioen, NL

Sonntag 18. Mai Richter: m. Laurent Pichard, CH

Rüden:

OK: Casa Hoja's Exclusive Edition, V1, Res. CACIB
Z. & B.: Ilona. Griffioen, NL

CK: Casa Hoja's Daredevil Griffin V1, CAC/CACIB/BOB
Hündin:

CK: Casa Hoja's Special Edition V1, CAC
Z. & B. Ilona Griffioen, NL

ZUCHT & AUSSTELLUNG

IHA LUZERN 21./22. Juni 2008

Samstag 21. Juni Richter: H.W. Müller (CH)

Rüden:

OK: Arie Agua de Mego, v 1, CAC/RES. CACIB,
Z.: Ch. & R. Käppeli, CH; B: F. Gloor (CH)

ChK: American Dancer's Magic Thunder, v 1, CAC/CACIB/BOB
Z. & B: E. Rijnbeek-Hagendijk (NL)

Hündinnen:

OK: Oline von Winikon, v 1, CAC/CACIB
Z: C. Kaufmann, CH; B.: Ch. Käppeli (CH)

Ayleen de Agua de Mego, v 2, RES. CAC/RES. CACIB,
Z. & B: Ch. & R. Käppeli (CH)

Sonntag 22. Juni 2008 Richter: Ph. Martin (F)

Rüden:

OK: Arie Agua de Mego, v 1, CAC/RES. CACIB
Z: Ch. & R. Käppeli; B.: F. Gloor (CH)

Rüden

ChK: American Dancer's Magic Thunder, v 1 CAC/CACIB/BOB
Z. & B.: E. Rijnbeek-Hagendijk (NL)

Hündinnen:

OK: Ayleen de Agua de Mego, v 1, CAC /CACIB
Z. & B: R. und Ch. Käppeli (CH)

Oline von Winikon, v 2 (CAC)
Z: C. Kaufmann, CH; B: Ch. & R. Käppeli (CH)

ZUCHT & AUSTELLUNG

Erfahrungen

Corinne Kaufmann

Aus den 7 im April geborenen Welpen sind mittlerweile vorwitzige, anstrengende, zeitraubende, liebenswerte und nicht mehr wegzudenkende Familienmitglieder geworden.

Es ist spannend zu erfahren wie verschieden die Kleinen, obwohl mit den gleichen Umwelteinflüssen aufgewachsen, nun individuell auf diese reagieren. Bei den Einten lösen gewisse Geräusche Unsicherheit und bei den Anderen Neugierde aus. Einige Welpen lassen sich von optischen Reizen zum nachjagen animieren und andere beobachten interessiert, irritiert oder gar skeptisch die Situation.

Was mir auffällt ist die Reaktion von Lupa bei den Welpenspieltagen. Sie ist zwar am Treiben interessiert aber so total begeistert wie ihre Schwester „Crispy“ reagiert sie nicht. Wenn schon spielen dann mit der Schwester. Gegenüber den anderen ist sie eher zurückhaltend. Wenn aber erwachsene Hunde kommen dann sind die Interaktionen für den Beobachter sehenswert. Die Körperhaltung, den Gesichtsausdruck sprechen Bänder. Unterwerfen, beschwichtigen, animieren: Es wird aus dem Vollem geschöpft! Je nach Reaktion des Überlegenen kommt das ganze Repertoire zum Einsatz und ist der Gesprächspartner „normal“ dann gibt es keine Gefahr.

Diesen ganzen Aufwand wird gegenüber den anderen Welpen nicht gemacht.

Sie kommt mir dann vor wie ein Kind das meistens unter Erwachsenen verkehrt und unter anderen Kindern sich zwar nicht langweilt aber irgendwie unterfordert ist. Ihre Spiele und ihre Kommunikation sind schon weiter entwickelt. Ihren Respekt vor den Erwachsenen ist von manchmal weniger angenehmen Erfahrungen, angemessen; im Spiel mit den anderen Welpen zeigt sie dafür keine, grosse, Hemmungen.

Gelernt wird auch viel durch Beobachtung. Lupa beherrscht mittlerweile einige Akustische- und Sichtsignale nur weil sie diese immer wieder mit einer Reaktion der erwachsenen Hunde gekoppelt gesehen und gehört hat. Leider wird da nicht selektiv gelernt... auch weniger Wünschenswertes wird nachgeahmt z.B. in Nachbars Brunnen hineinhechten um eine kleine Erfrischung zu geniessen oder durch das hohe Gras hindurch zu spuren weil dies einfach ein Hauch von Abenteuer versprüht.

ZUCHT & AUSTELLUNG

Als Züchter bin ich einfach privilegiert. Ich habe die Gelegenheit die Entwicklung eines Wurfes zu beobachten und theoretisches Wissen eins zu eins zu erfahren. Was da Alles geschieht ist unglaublich. Bei jeder Beobachtung suchte ich mir einen Welpen aus und schaute nur ihm zu. Wieso er etwas tut, war gar nicht die Frage; vielmehr: Was tut er? Es sind Füllen an Details die gar nicht auffallen wenn man das Treiben im Ganzen ansieht.

Aber eben, nun sind die Welpen zu neuen Ufern gezogen (es sind ja Wasserhunde) und treiben dort ihre Spässen.

Jeder Hundehalter weiss wo von ich schreibe. Wer hat nicht mindestens einmal bei der Beobachtung seines Hundes das Zeitgefühl verloren? Eben!



...und dann kommt die Zeit auf den eigenen Füessen zu stehen...

HUNDESPORT

Agility

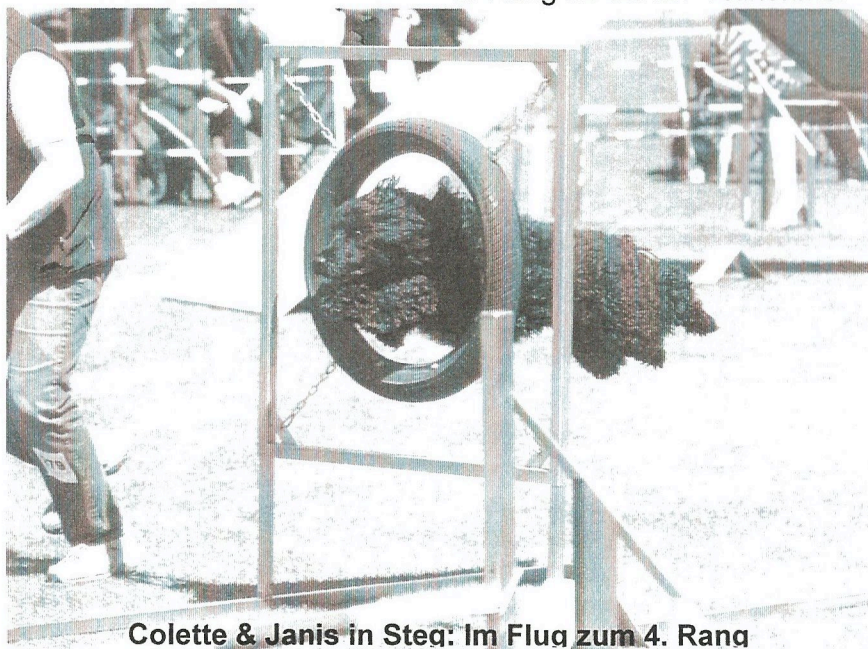
Oline und Ayleen werden von Christine Käppeli geführt, Janis von Colette Weill

**Oline
Large 1** Holziken: 3. Rang /31 Teilnehmer im Offiziellen Lauf
10. Rang /31 im Jumping
Bassersdorf: 20. Rang /34 im OL
13. Rang /34 im Open

**Ayleen
Large 1** Holziken: 1. Rang /31 Teilnehmer im OL
20. Rang /31 im Jumping

**Janis
Large 1** Steg/Oberwallis: 4. Rang / 54 Teilnehmer im OL
Fräschels/FR : 1.Rang / 21 Teilnehmer
St. Imier: 1. Rang / im OL
2. Rang / im Jumping

**Janis
Large 2** Biel: 6. Rang/ 39 Teilnehmer im Jumping
Ins : 4. Rang in Open
2. Rang im OL /21 Teilnehmer



Colette & Janis in Steg: Im Flug zum 4. Rang

HUNDESPORT

Begleit- & Fährtenhund

Die Nasenarbeit

Brigitte Leupi

Der Aufbau

In der heutigen Gazette möchte ich Euch den Aufbau der Nasenarbeit etwas näher erklären.

Mit meinem ersten Hund Luky so wie mit Rasty habe ich schon sehr früh mit Fährten begonnen.

Beide Hunde waren 12 Wochen alt.

Wenn man das Fährten seriös aufbaut, ohne Druck etc., lieben unsere Hunde diese Arbeit denn die Nase gebrauchen, ist für sie das natürlichste der Welt.

Sieht einer unserer beiden Hunde heute ein Fährndli in einem Feld stehen, können sie es kaum erwarten, dass es endlich losgeht.

Es gibt sicher verschiedene Methoden, wie man dem Hund das Fährten lernen kann.

Ich kann nur von der Art sprechen, wie ich es selbst erlernt habe.

In welcher Trieblage sind unsere Hunde beim Fährten?

Der Beutetrieb

Ist ein aus dem Bereich des Selbsterhaltungstriebes stammender Urtrieb, verwandt mit dem Jagdtrieb. Das ererbte Handlungsschema Aufstöbern, Verfolgen, Ergreifen, Todschütteln und Fressen.

Dieser Trieb ist unseren Hunden angeboren, denn sonst würden unsere Hunde, würden sie in der Wildnis leben, verhungern.

Also, bevor man am gewünschten Tag fährten geht, sollte man daran denken, dass der Hund Hunger haben sollte, denn sind unsere Hunde schon satt, findet die Fährte auch nicht den gleichen Anreiz oder nur sehr geringes Interesse.

Also wenn man Morgens oder Abends fährten gehen will, den Hund an diesem Tag erst auf der Fährte füttern.

Was riecht der Hund, wenn wir eine Fährte laufen?**Die Bodenverletzung:**

Durch unsere Schritte im Gras, wird das Gras verletzt und beginnt nach einer gewissen Zeit zu gären. Es entsteht eine Veränderung des Bodens.

Je nach Liegezeit der Fährte, wird die Gärung unterschiedlich in der Intensität.

Der Individualgeruch:

Beim Laufen der Fährte verlieren wir kleine Partikel wie Hautschuppen, Schweissgeruch, Duftstoffe etc.. Das ist dann der so genannte Individualgeruch des Fährtenlegers.

Die Würstli:

Sind uns eine Hilfe, damit wir den Hund lernen können, das Trittsiegel richtig auszusuchen, denn immer am Ende jeden Schrittes liegt ein Würstli und so kommt unser Hund zum Erfolg.

Wo gehen wir Fährten?

Wollen wir uns nicht unbeliebt machen, müssen wir unbedingt die Landwirte um Erlaubnis fragen, bevor wir irgendwo dessen Gras zertrampeln.

Bevor ich eine Fährte lege:

Sehr wichtig ist auch, dass man das Gelände, bevor eine Spur hinein gelegt wird, genau anschaut. Vor allem bei einem Hund, der im Aufbau ist, sollte nicht am selben Tag, wenn der Landwirt das Heu zusammen nimmt oder Mist gezettelt wurde etc. eine Spur auf dieses Feld gelegt werden.

Denn diese Gerüche sind enorm stark und machen es dem Hund viel schwieriger unsere Fährte zu finden.

Wie beginne ich:

Bevor ich los laufe, schaue ich immer darauf, dass ich den Wind im Rücken habe.

So muss der Hund jedes Trittsiegel aussuchen und kommt dann am Schuhspitz, wo ich ja ein Würstli hingelegt habe, zum Erfolg.

Habe ich nun die Fährte im Gegenwind gelegt, bringt der Wind dem Hund den Geschmack des Würstchens schon sehr früh in die Nase, so dass der Hund das Trittsiegel nicht richtig aussuchen lernt.

Die erste Fährte mache ich ca. 15-20 Schritte lang.

Den Abgang markierte ich mit einem Fändli, das ich links von meinem ersten Schritt in den Boden stecke.

Unter jeden Schritt (Schuhspitze) legte ich beim Gehen, ein Würstli.

Vom ersten zum zweiten Schritt, ist kein Zwischenraum.

Nach 20 Schritten lege ich an Stelle des letzten Würstchens, das Futter meines Hundes in einem verschlossenen Plastikbeckeli an die Fussspitze. Ich gehe dann noch 10 Schritte weiter und hole mir etwas Gras um dann noch einmal zurückzugehen und das Plastikbecken zu zudecken.

Bitte nicht auf die Spur treten!

So nun ist die erste Fährte gelegt.



Fährte legen

Fährtennotiz:

Was ich sehr wichtig finde, macht Euch für **jede** Fährte eine Fährtennotiz.

Auf diese Notiz gehört: Hundename, Datum, Ort, Wetterverhältnis, Windrichtung, Temperatur, Fährtenverlauf (kurze Skizze machen wie ich die Fährte gelaufen bin), die wievielte Spur es ist, wie viele Schritte ich gemacht habe.

Nach der Fährte auch aufschreiben, wie die Spur gelaufen ist.

Nun hole ich meinen jungen Hund und ziehe ihm ein Spurengeschirr an, das ich nur zum Spuren gebrauche und befestige die Spurenleine daran.

Wir machen dieses Ritual immer gleich, denn so weiss unser Hund bald, „nun geht es Fährten“.

Bitte den Hund nie am Spurengeschirr versäubern lassen sondern sich lieber **vor** dem Spuren die Zeit dafür nehmen.



Crispy beim Ausarbeiten der Fährte

Der Hund wird kurz vor dem Fährndli angesetzt. Wir sagen mit ruhiger Stimme das Wort „suuuch“ und lassen den Hund selbstständig die Fährte aufnehmen. Nicht mit den Händen auf die Spur zeigen, denn diese riechen bestimmt nach Würstchen und lenken so den Hund von der Spur ab. Bitte darauf achten, dass der Hund rechts vom Fährndli durchgeht, denn später an einer Prüfung, sollte der Hund links vom Fährndli durchgehen, wird der Richter dies mit Abzug von Punkten bestrafen.

Nun kommt unser junger Hund ans Ende der Fährte. Beim geschlossenen und zugedeckten Futterdösli angelangt, knien wir uns schnell nieder und öffnen das Futterdösli. Mit viel Lob und Gestik, zeigen wir unserem Hunde, was er da tolles gefunden hat. Danach darf der Hund sein Futter fressen.

Nach dem Fressen ziehen wir unserem Hund das Spurengeschirr aus und mit dem Ausziehen, ist auch das Spuren beendet.

Wie oft mache ich eine Fährte?

Hat man genügend Zeit, kann man den Hund statt zu Hause, immer auf der Fährte füttern. Doch dreimal am Tag eine Fährte machen, ist mit sehr viel Zeitaufwand verbunden und wir sollten uns lieber ein bis zweimal in der Woche die Zeit nehmen ohne Stress eine Fährte zu laufen, denn manchmal ist weniger, mehr.

So nun wünsche ich allen viel Spass bei der ersten Spur. Übrigens hat auch ein 11 Jahre alter Hund noch viel Freude daran, wenn er eine Fährte ausarbeiten darf.

Dies habe ich vor ein paar Monaten bei einer Kollegin erlebt. Ihr Hund Basco machte erst mit elf Jahren seine erste Fährte und dies mit so viel Freude, dass es einem ganz warm ums Herzen wurde.

Ein lieber Hündelergruss schickt Euch allen

Brigitte Leupi

DOGDANCE

Spass bei der Arbeit
Arbeiten macht Spass

Geschichtliches:

Dogdance entwickelte sich fast zeitgleich in den USA, Kanada und England, wo für Obedience Vorführungen die Unterordnung mit Musik und einigen „Freestyle“ Elementen aufgewertet wurde. Daraus entwickelte sich eine ganz neue Sportart, zu Beginn meistens Heelwork to Music also Fussarbeit zur Musik genannt. Mit der Zeit gab es aber Teams, welche mehr Distanzarbeit und neue Elemente entwickelten, so dass Freestyle – Dogdance geboren war. Dogdance begann dann einen Siegeszug durch die ganze Welt. Seit 5 Jahren gibt es auch internationale Turniere in der Schweiz, wie letzteres im Rahmen der Ausstellung Hund 2008 im Februar, wo sich Teams aus ganz Mitteleuropa im Wettbewerb messen konnten.

Phantasie und Präzision auf sechs Beinen

Darf ich bitten...

Dogdance ist eine faszinierende Sportart für Menschen und ihre Hunde und basiert auf spielerischer Animation des Hundes ganz ohne Zwang. Dogdance beinhaltet Bewegung, Kommunikation zwischen Mensch und Hund. Dogdance ist wohl die einzige Sportart die für alle Hunde, egal welcher Grösse oder Rasse und welchen Alters geeignet ist. Ausserdem kann man überall üben, sei es auf dem täglichen Spaziergang, im Wohnzimmer auf dem Trainingsplatz oder in Sporthallen. Nicht nur Geschwindigkeit oder Geschicklichkeit zählen, sondern ein harmonisches Miteinander. Um als Team tänzerisch zu wirken, braucht es Bewegungsphantasie. Deshalb ist Dogdance fast ins Unendliche ausbaubar.

Nur ein harmonisches Team, welches frei und motiviert zusammenarbeitet, kann das Publikum sowie die Richter begeistern. Beim Dogdance ist das Ziel, zusammen mit seinem Teampartner Hund eine Choreografie zu zeigen, die sowohl die möglichst perfekte Fussarbeit als auch verschiedene Tricks beinhaltet. Jeder Hund hat seine besonderen Vorzüge und Eigenschaften mit denen man einen individuellen Tanz erarbeiten kann. Die Musikauswahl ist frei,

Pflichtelemente sind keine vorgeschrieben. Entscheidend ist, dass Dogdance die Kreativität der Hunde und Menschen fördert.

Gearbeitet wird vorzugsweise über den Clicker. Angebote von Seminaren, Kursen, DVD's, Büchern und ausgewiesenen TrainerInnen sind vorhanden.

Wer mehr über Dogdance wissen möchte der schaue nach unter www.dogdance.ch; www.dogdance.de; www.diemitdemhundtanzt.ch

Christine Szakacs

26.2.2008



Colette & Janis in der Erholungsphase...

Oder Sani-Training ist anstrengend!

PINWAND

Tableau d'Honneur

Colette Weill mit Janis haben den Sprung in die Agility Kategorie Large 2 geschaffen. Gratulation!

Tätigkeitsprogramm

- 3/5. Oktober: Cão Weekend in Engelberg
- Herbst Ankörung (exaktes Darum folgt)
- 8. März 2009 GV

Ausstellungskalender 08

- 18./19. Oktober: Lausanne

Prüfungskalender 08

- 11.-14. September: WM FCI-IPO in Wavre, Belgien
- 26./28. September: Agility WM in Helsinki, Finland
- 15. /16. November: SKG-SM alle Rasse in Burgdorf

Importe

Aus Italien:

- Amy do Lusiadas, SHSB 668913, H., gew. 29.01.07;
Z.: F. Bazzani,I; B.: Bricci Sandra, 9493 Mauren,FL.
- Valentino do Lusiadas, SHSB 666417, R.,gew.21.11.05;
Z.:F. Bazzani,I; B.: Kyburz Yvonne, 6877 Coldrerio.

Aus Holland:

- American Dancer's Zappa, SHSB 660388,R.,
gew.04.03.06
Z.:E.M. Rijnbeek-Hagendijk, NL; B.: Anna Maria Lebon,
3007 Bern.

PINWAND

Exporte

Nach Deutschland:

- Uva Fragola Ziva von Winikon, SHSB 672466, H., gew.
05.04.08,
Z.:C. Kaufmann, CH; B.: B. Treptow, 79650 Schopfheim,D.

Zu verschenken

Weidekorb mit Kissen, Masse Liegefläche ca. 65cm x 40cm. Zustand i.O, kaum angeknabbert. Kann in Winikon abgeholt werden. Corinne Kaufmann, 041/933 02 83.



